

Würzburg bei Strom fast eigenversorgt

Kraftwerk am Mainufer: Neue Gas- und Dampfturbinenanlage schraubt die Produktion auf 85 Prozent des Bedarfs

WÜRZBURG. Seit Jahresbeginn lief der Probebetrieb: Ab Freitag geht die neue Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) des Würzburger Heizkraftwerks offiziell ans Netz. Die 30 Millionen Euro Investition befördert den Würzburger Kommunalkonzern WVV zum drittgrößten kommunalen Eigenzeuger in Bayern. Das Kraftwerk an der Friedensbrücke kann nun bis zu 85 Prozent des Stromabsatzes in Stadt und Umland abdecken.

»Wir können künftig flexibel auf die Bedarfsschwankungen im Energiemarkt reagieren«, sagte ein Sprecher des Kommunalunternehmens. Neben

der Absicherung gegen die Unabwägbarkeiten der Strombranche ist das Würzburger Projekt auch aus Umweltsichtspunkten auf Erfolg programmiert.

Kraft-Wärme-Kopplung

Nach dem Bau des Kraftwerks in den Nachkriegsjahren wurde dort lange Zeit mit verfeuerter Kohle Fernwärme erzeugt. Als 2003 die Modernisierung anstand, entschied sich man sich in Würzburg zum Einbau einer Gas- und Dampfturbinenanlage. Sie übertraf bisher alle Erwartungen. Deshalb wurde 2006 die Nachrüstung mit einer zweiten

GuD Anlage beschlossen, die jetzt in den Betrieb geht.

Beide Linien arbeiten mit dem System der Kraft-Wärme-Kopplung, das eine verbesserte Brennstoffausnutzung ermöglicht. Durch die deutliche Wirkungsgradsteigerung der Stromproduktion wird nicht nur die Wirtschaftlichkeit sondern auch der Kohlendioxid-Ausstoß deutlich reduziert.

Weniger Schadstoff

Im Vergleich zum Kohlebetrieb stößt das Kraftwerk heute 170 000 Tonnen weniger aus. Das entspricht einer Schadstoffreduzierung um 40 Prozent,

wesentlich mehr als die im Kyoto-Vertrag geforderten Reduzierungen der Kohlendioxidemissionen von 21 Prozent.

Die »Metamorphose« des Kraftwerks macht sich bereits seit 2006 auch optisch bemerkbar. Nach dem Einbau der ersten GuD-Anlage wurde die Fassade neu gestaltet, was dem Kraftwerk den Architekturpreis »Best Architects 2008 in Gold« einbrachte. Auf der Rückseite, wo einst die Kohlevorräte lagerten, entstand eine treppenförmige Anlage, die Schauplatz für Kulturveranstaltungen mit Blick auf den Alten-Hafen ist.

Rainer Reichert